



## Haitihilfe

c/o  
Christian Honeck  
Fritz-Meyer-Weg 30  
81925 München  
☎ (0175) 2485201  
✉ c.honeck@haitihilfe.org  
<http://www.haitihilfe.org/>

Liebe Freunde der Haitihilfe,

November 2011

gut ein Jahr ist vergangen, seit Sie meinen letzten Reisebericht lesen konnten. Ein Jahr, in dem sich in Haiti einiges verändert hat. Viel hatte man sich vorgenommen, es galt große Herausforderungen zu meistern. Die Folgen des verheerenden Erdbebens, der Ausbruch der Cholera, Präsidentschaftswahlen, Bildung einer funktionierenden Regierung. Haiti hatte wie schon oft viele Baustellen, an denen dringend gearbeitet werden musste. Und tatsächlich konnten die Menschen in Haiti, nicht zuletzt auch dank großzügiger internationaler Hilfen, einiges im vergangenen Jahr bewegen. Port-au-Prince wirkt dieser Tage ungleich aufgeräumter als noch im September 2010. Viele Trümmer sind geräumt, Ruinen abgerissen, neue Gebäude werden gebaut. Ich würde die Unwahrheit sagen, wenn ich behauptete, alles sei wieder beim Alten. Aber man sieht doch schon einige Fortschritte in der Bewältigung der Erdbebenkatastrophe vom Januar 2010. Doch trotz allem gibt es sie noch, die großen Zeltcamps und Slums, in denen hygienische und kriminelle Zustände herrschen, die es in unseren Breiten wohl zuletzt im Mittelalter gab. Kein Wunder also, dass sich die Cholera seit ihrem überraschenden Ausbruch im vergangenen Sommer, trotz zahlreicher Versuche sie einzudämmen, noch immer ausbreitet. Nicht nur in den größeren Städten, vor allem auch in den ländlichen Gegenden und den kleinen Bergdörfern wird die Seuche zunehmend zu einem ernstem Problem. Gerade die Bewohner der kleinen Dörfer haben oftmals keinen Zugang zu sauberem Wasser. In den Flüssen waschen sich die Menschen, sie waschen Autos und Wäsche, verrichten ihre Notdurft darin, trinken das Flusswasser und verwenden es zur Zubereitung ihrer Speisen. Trinkwasser in Flaschen ist ein fast nicht bezahlbarer Luxus, der Ausbruch einer Krankheit wie Cholera oder Typhus ist oft nur eine Frage der Zeit. Zeit ist auch ein entscheidender Faktor, wenn eine solch lebensbedrohliche Infektion ausbricht. Gerade in den unzugänglichen Bergen, müssen die Menschen oftmals mehr als vier Stunden zu Fuß zurücklegen, bis sie den nächsten Ort erreichen, in dem es medizinische Versorgung gibt. Vor allem deshalb sterben gerade hier dieser Tage sehr viele Menschen an der Cholera.

Doch zurück zu unserer diesjährigen Reise. Dieses Jahr reisten wir zu zweit in die Krisenregion der Karibik. Begleitet wurde ich von meinem Vater Thomas Honeck, der alljährlich die anstrengende Reise auf sich nimmt, um uns zu unterstützen. Zum nunmehr dritten Mal besuchten wir Haiti ohne unseren erfahrenen Mentor und guten Freund Heinz Kühn. Langsam aber sicher finden wir zu einer gewissen Routine in dem Land, das doch immer wieder für eine Überraschung gut ist. Bei unserer Ankunft in Port-au-Prince wurden wir bereits von unserem Freund Ricaldo erwartet, alles war bestens organisiert. Nach einer Übernachtung im Waisenhaus der „Haiti Kinderhilfe“ unserer guten Freundin Marie-Josée Laguerre, holten wir unseren von Deutschland aus gemieteten Wagen ab und machten uns auf den Weg nach Port-Salut, wo wir bereits sehnsüchtig erwartet wurden. Auch hier war – trotz des abermals auf Oktober verschobenen Beginns des neuen Schuljahres – alles bestens organisiert. Dank der tatkräftigen Unterstützung unseres Komitees, konnten wir bereits nach kurzer Zeit mit den Schulbesuchen und Auszahlungen beginnen. Einige Schulen haben trotz der großen Armut der Bevölkerung das zu entrichtende Schulgeld erhöht. Dieses Thema wurde von den Bewohnern in Port-Salut heftig diskutiert. An einigen Schulen müssen die Eltern inzwischen bis zu 100 US\$ pro Jahr aufbringen. Sie können sich denken, wie schwierig das ist, wenn man im Durchschnitt weniger als 1 US\$ pro Tag zum Leben hat! Umso glücklicher und dankbarer waren die Menschen über den jährlichen Besuch aus Deutschland. Mit rund 38 US\$ pro Schüler ist für die meisten Kinder der Schulbesuch komplett finanziert, für die teureren Schulen zumindest ein guter Teil. 650 Schüler wurden dieses Jahr im Rahmen des Schulprogramms ausbe-

zahlt, 350 Schüler besuchen unsere eigene Schule, die „Ecole Notre Dame“, 20 junge Frauen gehen zur Nähsschule von Madame Manuel, 53 besonders arme Familien, alte Menschen und Waisenkinder werden monatlich finanziell unterstützt. Das ist die vorläufige Bilanz unserer Arbeit in 2011. Hinzu kommen größere Geldbeträge für zwei Schulen, die dringend ihre Klassenräume renovieren mussten: Hier regnete es regelmäßig durchs Dach, dort hatten die Schüler nicht einmal Bänke, um im Unterricht zu sitzen. Beide Schulen unterstützten wir durch einen entsprechenden Beitrag zur Kostendeckung der Renovierungen. Sehr gespannt waren wir natürlich auch auf die neuen Schuluniformen, die unsere Kinder von der Ecole Notre Dame, dank einer großzügigen Sonderspende der Max-Planck Realschule in Bad Krozingen, im vergangenen Winter bekommen hatten. Die grünfarbenen Uniformen, die von örtlichen Schneidern und den Nähsschülerinnen von Madame Manuel gefertigt worden waren, sind sehr schön geworden. Stolz und glücklich zeigten sich uns die Schüler in ihrer neuen Bekleidung. Für die Nähsschule organisierten wir außerdem eine dringend benötigte neue Nähmaschine, damit der Ausbildungsbetrieb und die Produktion neuer Uniformen weiter reibungslos funktionieren kann. Alles in allem konnten wir auch dieses Jahr, dank Ihrer Hilfe liebe Spenderinnen und Spender, wieder einiges für Haiti leisten!

Der neue Präsident Michel Martelly indes, ließ fast täglich per Kurznachricht auf jedes Mobiltelefon des Landes verkünden, dass der Schulbesuch für mehr als eine halbe Million Kinder in Haiti künftig gratis sein wird. Passiert ist, wie so oft in Haiti, bis zum heutigen Tag nichts. Wir werden also noch länger in Haiti gebraucht werden ...

Da die Arbeit mit der Rückkehr aus Haiti noch lange nicht vorbei ist, sondern sehr viel Nach- und Vorbereitungen anstehen, möchte ich Sie abschließend noch um Geduld bitten, was den Versand der Dankbriefchen und Fotos Ihrer Patenkinder angeht. Jeder Pate wird außer diesem Bericht in Kürze nochmals Post mit dem Dankesbriefchen und ggf. einem Foto des Patenkindes sowie einer Bestätigung über die erhaltene Auszahlung erhalten.

Ich möchte mich abschließend im Namen der Haitihilfe und der vielen Menschen in Port-Salut nochmals bei Ihnen allen ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken und hoffe, dass sie unserer Sache auch weiterhin treu bleiben!

Herzlich, Ihr

Christian Honeck



Spendenkonto:

Haiti-Hilfe Heinz Kühn      Kt.Nr. 18 20 6664  
Sparkasse Schönau-Todtnau      BLZ 68052863